

Junge Spedition fährt mit Lebensmitteln in Erfolgsspur

UNTERNEHMEN Die Hallog GmbH hat sich in Eisleben mit Erfolg auf Transporte im Temperaturbereich zwischen plus 18 und minus 25 Grad spezialisiert.

VON BURKHARD ZEMLIN

EISLEBEN/MZ - Von seinem Büro in der Unterrifdorfer Straße der Lutherstadt kann Uwe Ritzmann, Geschäftsführer und Gesellschafter der Hallog GmbH, an klaren Tagen fast ganz Eisleben überblicken. Die Aussicht ist eindrucksvoll, die Aussicht in seiner Branche ist es weniger. In vielen Speditionen sind die Umsätze eingebrochen, die erst vor Jahresfrist gegründete Hallog GmbH gehört zu den rühmlichen

„Das ist ein großer Schritt in Richtung papierlose Spedition.“

Uwe Ritzmann
Geschäftsführer Hallog

Ausnahmen. Hallog steht dabei für Halle und Logistik. „Wir sind noch am Markt, anders als viele andere“, sagt Ritzmann ohne Überschwang, der auch mit Blick auf das kommende Jahr „verhalten optimistisch“ ist, wie er sagt.

Die Hallog GmbH ist in Eisleben praktisch an die Stelle der insolventen Kuttig GmbH getreten, wobei Ritzmann Wert darauf legt festzuhalten, dass es sich dabei um zwei verschiedene Schuhe handelt. Die Hallog ist ein neues Unternehmen mit mehr als 100 Arbeitsplätzen, das den meisten der ehemaligen 150 Kuttig-Mitarbeiter eine Zukunft bietet. „Etwa 50 Prozent der Kunden, die von Kuttig bedient wurden, haben die Geschäftsbeziehung aufrecht erhalten“, so Ritzmann, der seit 25 Jahren im Bereich Spedition und Logistik tätig ist und in Süddeutschland die Schule eines der führenden Logistikunternehmen durchlaufen hat. Als im Sommer vorigen Jahres Kuttigs Insolvenzverwalter anfragte, „ob wir Möglichkeiten hätten, was zu tun“, entstand der Gedanke, die Hallog ins Leben zu rufen, was im Herbst 2008 mit der Gründung von Spedition und Werkstatt auch geschah. Die Spedition zog in Eisleben am Ortsausgang nach Unterrifdorf in die Räume der einstigen Baufirma Hans & Lenze, die Werkstatt startete auf dem alten Kuttig-Gelände, wo sie aber nur noch bis Jahresende bleiben soll. „Dann



Geschäftsführer Uwe Ritzmann (2. v.r.) gibt in der Hallog GmbH die Richtung vor.

FOTO: JÜRGEN LUKASCHKE

nehmen wir sie zu uns“, so Ritzmann, der sein Unternehmen vor allem deshalb im Vorteil sieht, weil es sich ausschließlich auf den Lebensmittelbereich konzentriert. „Dort haben nicht diese massiven Einbrüche stattgefunden“, sagt er. Die Hallog transportiert mit einem neuen Fuhrpark ausschließlich Lebensmittel im Temperaturbereich von plus 18 bis minus 25 Grad. Alle Aufträge werden über EDV abgewickelt. „Das ist ein großer Schritt in Richtung papierlose Spedition“, so der Wahl-Hallenser Ritzmann, für den es fast selbstverständlich ist zu wissen, wo sich welcher Transporter gerade befindet. Ein Telematiksystem macht es möglich. Das Unternehmen setzt auf Technik, auf Qualifizierung der Mitarbeiter. Seine langfristige Strategie ist darauf gerichtet, Wachstum zu schaffen, so Ritzmann. *Kommentar S. 10*

10 SONNABEND, 7. NOVEMBER 2009 SAN

KOMMENTAR

BURKHARD ZEMLIN sieht Spedition, die auf Innovation und Qualifizierung setzt, auf einem guten Weg.



Erfolgreich gefahren

Die Entwicklung der vor Jahresfrist in Eisleben gegründeten Hallog GmbH ist eine Erfolgsgeschichte, die aufhorchen lässt. Während andere Speditionen in Zeiten der Weltwirtschaftskrise massive Auftragseinbrüche hinnehmen mussten, behauptete sich die Hallog am Markt und ist auch für die Zukunft „verhalten optimistisch“, wie Geschäftsführer Uwe Ritzmann es ausdrückt.

Der Grund dafür liegt auf der Hand: Das Unternehmen, das ausschließlich Lebensmittel transportiert, fährt gut damit. Es ist mit seiner jungen Fahrzeugflotte auf dem neuesten Stand, wickelt alle Aufträge über EDV

ab und setzt auf ständige Qualifizierung der Mitarbeiter. Kurzum, die Hallog ist auf ihrem Gebiet Spitze, sie hat einen festen Kundenstamm. Büros in München, Frankfurt am Main und Halle sorgen für Kundennähe. Als Standort wurde die Lutherstadt gewählt, was für die meisten Mitarbeiter jener Spedition, die hier voriges Jahr die Segel streichen musste, sicher ein Glücksfall war. Eine gute Entscheidung auch für die Lutherstadt, der die Neuansiedlung gut zu Gesicht steht. Die Region könnte noch mehr davon gebrauchen.

Seite 17

Den Autor erreichen Sie unter: burkhard.zemplin@mz-web.de